Felix Eckstein

Die Anfänge der Reformation in der Gemeinde Pfatter[1]

Literatur:

Fendl, Josef: Pfatter. Ein Heimatbuch. Pfatter 2006.
Fendl, Josef: Pfätter. Ein „zentraler Ort" im Dungau. Festvortrag. Donaustauf 1974.

Abbildungen:

Ausschnitt aus dem Mirakelbuch der Wallfahrt zur schönen Maria in Regensburg (Abb. 1; Fendl, Pfatter. Ein Heimatbuch, S. 38); Die älteste Ansicht von Pfatter, Stich von Wenzel Hollar um 1630 (Abb. 2; Fendl, Pfatter. Ein Heimatbuch, S. 40).

Kurzbeschreibung:

Die Gemeinde Pfatter mit ihren heute zwölf Ortsteilen ist eine Tochter der Urpfarrei Illkofen und war lange Jahrhunderte herzoglicher Gerichtssitz. Das Regensburger Domkapitel und mehrere Regensburger Klöster waren bis zur Säkularisation in Pfatter begütert. (vgl. Fendl, Pfatter. Ein Heimatbuch, S. 28ff und Fendl, Pfatter. Ein „zentraler Ort" im Dungau. Festvortrag. S. 4ff).

Ereignisse/Personen/Denkmäler:

Datierung	Inhalt
1521	Eintrag im Regensburger Mirakelbuch: Pfatterer Bürgerin hat sich dem Gnadenbild der „Schönen Maria" verschrieben und wurde geheilt (ebd., S. 38)
1532	Pfarrer Wolfgang Pabst (ebd., S. 28)
1534	Pfarrer Wolfgang Mantz (ebd.)

[1] Ergebnisse eines regionalgeschichtlichen Surveys im Rahmen der Übung „Die Anfänge der Reformation in und um Regensburg" im Sommersemester 2013 am Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte an der Universität Regensburg.

1559	Pfarrer Johann Graf (ebd.)
1559	Visitationsbericht über Ortspfarrer Johann Graf: *„...Predigt am Sonntag. Hat katholische Bücher, deren Register er fürgezeigt. Predigt keinen Katechismus. (...) Von der mess und derselben eingesetzten ceremonien respondiert wol und katholisch."* In lateinischer Sprache wird ferner darauf hingewiesen, dass er nicht mit Luthers sola-fides-Lehre symphatisiere. Der Visitationsbericht spricht des Weiteren von *„400 Communicanten"* in der Pfarrei. (ebd., S. 36f.)
1562	Pfarrer Christoph Brunbauer (ebd., S. 28)
1586	Pfarrer Konrad Heindl (ebd.)
1598	Pfarrer Johann Faber (ebd.)

Bildanhang:

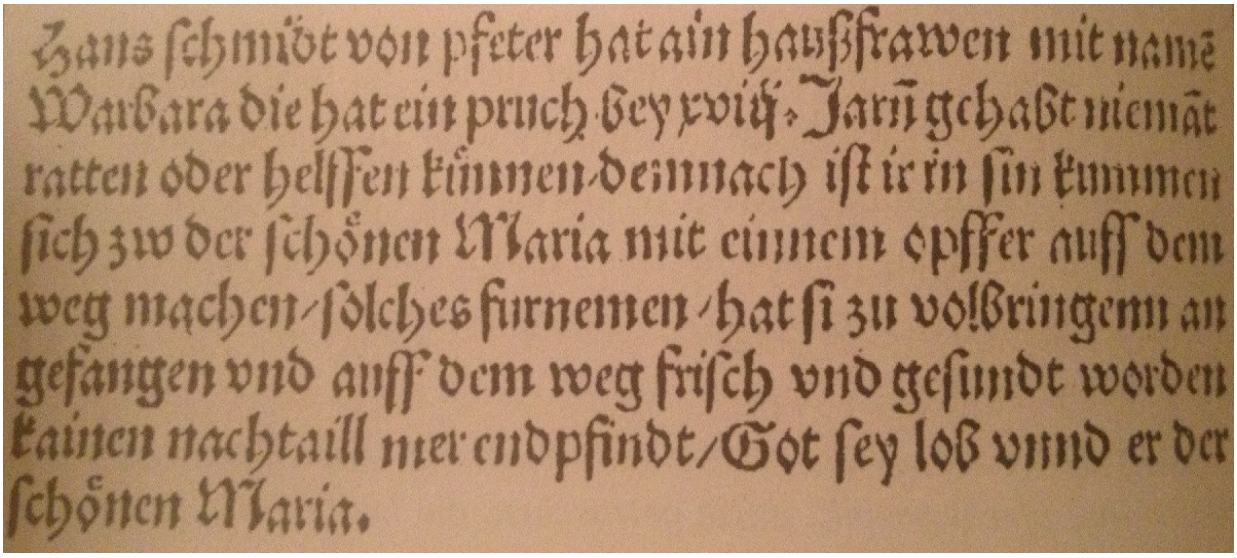
Hans schmiöt von pfeter hat ain haußfrawen mit namē
Warbara die hat ein pruch bey xviij. Jarn gehabt niemāt
ratten oder helffen kunnen demnach ist ir in sin kumnen
sich zw der schönen Maria mit einnem opffer auff dem
weg machen/solches furnemen/hat si zu volbringenn an
gefangen vnd auff dem weg frisch vnd gesundt worden
kainen nachtaill mer endpfindt/Got sey loß vnnd er der
schönen Maria.

Abb. 1: Ausschnitt aus dem Mirakelbuch der Wallfahrt zur Schönen Maria in Regensburg 1521

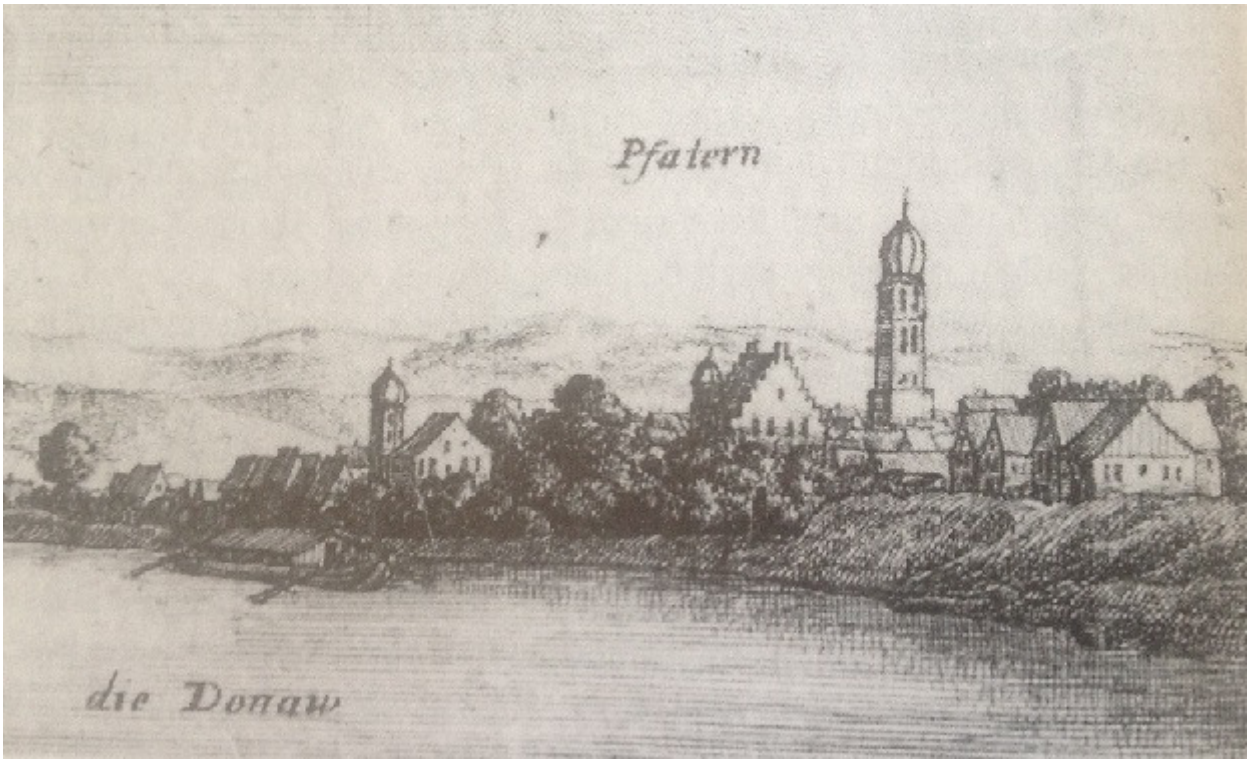

Abb. 2: Die älteste Ansicht von Pfatter, Stich von Wenzel Hollar (um 1630)